



Sitzungsvorlage Federführend: 30 Ordnungsamt Beteiligt:	Vorlage- Nr: VO/2020/3807-30 Status: öffentlich Aktenzeichen: Datum: 01.12.2020 Referent: Christian Hinterstein	
Sauberes Silvester - Silvesterfeuerwerk		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
09.12.2020	Stadtrat der Stadt Bamberg	Kenntnisnahme

I. Sitzungsvortrag:

Eine abschließende Behandlung des Antrags vom 30.06.2020 (Anlage) steht noch aus.

Die Verwaltung wird in der Sitzung des Stadtrates am 09.12.2020 mündlich zum aktuellen Stand der Diskussion um die Durchführung der Silvesterfeuerwerke im Jahr 2020 berichten.

II. Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient der Kenntnisnahme.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Anlage/n:

Antrag Sauberes Silvester Grüne-ÖDP-Volt-SPD-Bali-DiePartei vom 30.06.2020

Verteiler:

Referat 1

Amt 10

Amt 37

Amt 38

Amt 62

PI Bamberg-Stadt

Amt 30



c/o GRÜNES BAMBERG

Grüner Markt 7
96047 Bamberg
Tel.: +49 (951) 23 777
fraktion@gruenes-bamberg.de

Herrn Oberbürgermeister
Andreas Starke
Rathaus Maxplatz

96047 Bamberg

Bamberg, 30. Juni 2020

Antrag für die Vollsitzung im Juli 2020: Sauberes Silvester

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit **beantragen** die Unterzeichnenden:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die aktuellen Banngebiete für das Zünden von Feuerwerkskörpern an Silvester noch in diesem Jahr auf möglichst das komplette Stadtzentrum sowie ggf. sinnvollerweise angrenzende Straßen auszudehnen und um Naturschutz- sowie Ufergebiete und Wälder zu ergänzen.
2. Ferner wird die Stadtverwaltung beauftragt, eine kommunal organisierte Lasershow an jährlich wechselnden Orten im Stadtgebiet abhalten zu lassen.
3. Zur Finanzierung soll eine Crowdfunding-Kampagne eingerichtet und entsprechend beworben werden, deren Erfolg über die Durchführung der Lasershow entscheidet. Bei Übererfüllung des Spendenziels wird der Tierschutz vor Ort unterstützt.

Begründung:

Feuerwerkskörper verursachen nicht nur eine enorme Feinstaubbelastung sowie flächendeckenden Müll – sie führen auch jährlich zu körperlichen Verletzungen, Sachschäden sowie Bränden. Darüber hinaus stellt der Lärm jedes Jahr aufs Neue eine enorme Stresssituation für Tiere dar. Insbesondere sehr naturnahe Gebiete sowie der Bereich des Stadtzentrums stehen dabei besonders im Fokus. In naturnahen Gebieten, etwa an Flussufern oder sensiblen Naturschutzgebieten, dringen laute und explodierende Knaller sowie zu Boden stürzende Raketen potentiell bedrohlich in die Habitate zahlreicher Lebewesen ein. Der ökologische Schaden lässt sich dabei nur erahnen – nicht zuletzt auch wegen des entstehenden Abfalls aus pyrotechnischen Rückständen, die, in Gebüschern liegend oder im Fluss landend, natürlich von keinem städtischen Reinigungsfahrzeug erfasst werden.

Auch die gesundheitlichen Risiken sind – insbesondere dort, wo auf engem Raum Feuerwerkskörper gezündet werden – nicht zu unterschätzen. Neben der enormen Feinstaubbelastung besteht hier ein besonderes Unfallrisiko durch fahrlässige Handhabung von Pyrotechnik. Zu erinnern ist hierbei an Feuerwerkskörper, die in bzw. aus Menschenmengen an der Unteren Brücke bzw. am Kranen gezündet wurden. Wenngleich größere Schäden oder Unfälle in der jüngeren Vergangenheit ausblieben, so hat eine deutliche Vergrößerung der Bannmeile auch präventiven Charakter und schützt vor Unfällen etc. in besonders frequentierten Gebieten.

Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der historischen Bausubstanz in Bamberg. Zahlreiche mittelalterliche Fachwerkhäuser sind hier versammelt. Die bauliche Enge der historischen Stadtgebiete erhöht die Brandgefahr an Silvester zusätzlich. Auch hier muss der Fokus auf Prävention liegen, denn ein Feuer – bspw. in Dachstühlen – könnte historische Bausubstanz einer Weltkulturerbestadt unwiederbringlich zerstören.

Das Gebiet des Stadtdenkmals bietet hierfür eine gute Grundlage, denn es verbindet weite Teile der historischen Bausubstanz sowie Ufer- und Parkflächen zu einem zusammenhängenden Banngebiet. Ergänzt um weitere Naturschutz- und Ufergebiete sowie die ohnehin bestehenden Verbote rund um Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen sowie Kirchen kann hiermit zeitnah eine entsprechend gekennzeichnete Karte erstellt und über diverse Kanäle, etwa auch die Stadtbusse, kommuniziert werden.

Das parallele Angebot einer kommunalen Lasershow macht derweilen wett, dass einige Bürger*innen auf ein gewohntes Ritual verzichten. Darüber hinaus ist anzunehmen, dass sie auch weitere Menschen außerhalb des Banngebiets dazu anregen wird, auf private Feuerwerkskörper zu verzichten. Die ohnehin hohe Akzeptanz solcher Verbote (rund die Hälfte aller Deutschen befürwortet ein flächendeckendes Verbot) dürfte sich hierdurch in noch stärkerem Maße in Bamberg abbilden. Des Weiteren wird durch die Finanzierung der Lasershow im Rahmen einer Crowdfunding-Kampagne bereits vorab Aufmerksamkeit für die Maßnahme hergestellt und erreicht, dass möglichst viele Bürger*innen von der Erweiterung des Banngebietes erfahren. Dabei ist zu beachten, dass die Lasershow nur stattfindet, wenn auch genügend Spenden gesammelt werden. Sollte das Spendenziel übererfüllt werden, gehen übrige Spendengelder in den Tierschutz vor Ort - um ein Zeichen für die unter dem Lärm leidenden Tiere zu setzen.

Die Lasershow selbst – als müll-, lärm- und feinstaubfreies Mitmach-Spektakel – kann jährlich wiederholt und je an verschiedenen Orten ein visuelles Spiel mit der gebauten Szenerie Bambergs darbieten. Sofern technisch möglich und sinnvoll in die Darbietung aufzunehmen können im Rahmen der Lasershow bspw. auch die Namen aller Spender*innen an eine Fassade projiziert werden, um zusätzlichen Anreiz zur finanziellen Beteiligung an der Show zu schaffen.

Um eine Behandlung im Juli 2020 wird gebeten, um die Umsetzung noch in diesem Jahr zu ermöglichen.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Eichenseher
(Stadtratsfraktion Grünes Bamberg / ÖDP / Volt)

Vera Mamerow

Lucas Büchner

Leonie Pfadenhauer

Sebastian Niedermaier (Stadtratsfraktion SPD)

Stephan Kettner (Stadtratsfraktion Bali/Die Partei)